Vorwort

Autor(en): **Kink, Gabi**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bremgarter Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **- (2006)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit Spannung und Vorfreude sind die Neujahrsblätter 2006 erwartet worden. Ist die Handschrift des neuen Redaktionsteams erkennbar? Welche Themen wurden gewählt? Hat man sich auf Bewährtes berufen oder Neues gewagt? Lassen wir uns überraschen und freuen wir uns auf die Lektüre dieser Ausgabe, die beinahe nicht erschienen wäre.

Noch im Vorwort der Neujahrsblätter 2001 hatte der langjährige Redaktor Rolf Meyer festgehalten, dass jene Schrift vorderhand die letzte sein werde, die erscheine. Nicht, dass es am finanziellen Rahmen fehle, nicht, dass es an möglichen Themen mangle, die bearbeitet werden könnten: Allein an Leuten, die über das nötige Engagement und die nötige Zeit verfügten, daran fehle es. Sein Aufruf fand damals kein Echo. Rolf Meyer, der sich 16 Jahre im Dienste der Schodoler Gesellschaft eingesetzt hatte, wollte indessen verhindern, dass die Neujahrsblätter eingestellt wurden. Die Jahrgänge 2002 bis 2005 wurden von ihm im Alleingang herausgegeben, unterstützt durch den Chronisten Alexander Spillmann. Die immense Arbeit, die dahinter steckte, kann man nur erahnen. Neben seiner Tätigkeit als Herausgeber der Bremgarter Neujahrsblätter verfasste Rolf Meyer auch zahlreiche interessante Beiträge. Die Schodoler Gesellschaft konnte zudem immer wieder auf seine persönliche Sammlung an ausgewählten Photografien und Postkarten aus vergangenen Epochen zurückgreifen und die Broschüren damit reich bebildern. Es bleibt der Wunsch, ja beinahe die Gewissheit, dass der Name Rolf Meyer hin und wieder in den Neujahrsblättern auftauchen werde, sei es als Autor, sei es im Zusammenhang mit seiner Sammlung.

Ehrenamtliches Engagement ist in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich. Und dennoch haben sich acht Bremgarterinnen und Bremgarter entschlossen, die Neujahrsblätter im Namen der Schodoler Gesellschaft ab 2006 herauszugeben. Ihnen sei namens des Stadtrates Bremgarten und aller interessierter

Leserinnen und Leser herzlich gedankt. Was wäre der «Bärzelistag» in Bremgarten ohne die GV der Schodoler Gesellschaft mit der Präsentation der Neujahrsblätter! Die Neujahrsblätter stellen mittlerweile selber ein Stück Bremgarter Kulturgeschichte dar. Die Gründung der Schodoler Gesellschaft erfolgte 1958 zum 750 Jahr-Jubiläum der Stadt im Jahre 1959. Das erste Neujahrsblatt wurde herausgegeben. Seither ist die jährliche Schrift zu einem wahren Fundus mit viel Informativem über die Geschichte und Entwicklung der Stadt geworden. Möge die Publikation diesen Stellenwert behalten als thematisch breit gefächertes, unterhaltendes Werk, welches die verschiedenen Facetten des Lebens in unserem Reussstädtchen abbildet; als ein Werk, das ganz einfach Lust auf Bremgarten weckt!

Und möge sich das Redaktionsteam der Herausforderung stellen, den Kreis der Interessierten zu erweitern und weitere Bremgarterinnen und Bremgarter zu begeistern, auch solche, welche die Stadt erst kennen lernen, nach dem Motto: die Neujahrsblätter als Wunschlektüre der Bremgarter Bevölkerung zum Jahreswechsel!

Gabi Kink, Stadträtin